

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Dienstag, den 30. Oktober 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 3 80 S., im Bezirk 2 40 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate **November und Dezember** nehmen für a u s w ä r t s alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten, für hier die Unterzeichnete entgegen.

Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden daran erinnert, für die Ergänzung des Baumsatzes an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen der auf Gemeindegütern (Allmanden) von der betreffenden Gemeinde, längs den Privat-Gütern aber von den Güterbesitzern anzubringen und zu erhalten ist, die schuldige Sorge zu tragen und sich des Vollzugs durch Nachschau zu versichern.

Zum Baumsatz dürfen nur gehörig erstarke, hochstämmige Bäume verwendet werden; junge Bäume müssen mit einem Baumpfahl versehen und an solchen angebunden, die von älteren Bäumen auf die Straße hereinhängenden Aeste aber insoweit befreit werden, daß der Gebrauch der Straße durch Fuhrwerk oder Fußgänger in keiner Weise gestört oder belästigt wird.

Bei Ergänzung größerer Lücken müssen die Bäume wenigstens 2,8 Meter vom Straßenrand und 10,3 Meter von einander entfernt in geordneter Linie gesetzt werden.

Die Ortsvorsteher haben die Beachtung dieser Vorschriften gehörig zu überwachen und gegen Verjämnisse und Zuwiderhandlungen nach Art. 46 des Landes-Polizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 gebührend einzuschreiten.
Den 27. Oktober 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung in Betreff der Flößerei.

Die Floßunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Flößereibetrieb auf der Nagold nach Martini (11. Nov.) nicht mehr statthaft ist. Zuwiderhandeln hat nicht nur polizeiliche Bestrafung, sondern unter Umständen auch die Verpflichtung zum Ersatz des hiedurch dritten zugehenden Schadens zur Folge.

Den 29. Oktbr. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Mit Bezug auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. d. Mts., betreffend den Einzug der Einsechsthalerstücke (Min.-Amtsbl., Nr. 23) werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Gemeindepfleger und Ortssteuereinbringern zu Protokoll zu eröffnen, daß sie die in ihren Kassen befindlichen und die fernerhin eingehenden Einsechsthalerstücke nicht wieder auszugeben, sondern zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflege zu verwenden haben.

Den 29. Oktober 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache der Verlassenschafts- sache des † Jakob Friedrich Gengenbach, gewes. Löwenwirths in Unterreichenbach, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 21. Januar 1878,
Vormittags 8 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am
Freitag, den 18. Januar 1878,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Unterreichenbach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 27. Oktober 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schön.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 6. November d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhause in Wilddorf, aus den Staatswaldungen Mergelsberg, Stutzberg, Langholde, Brändlesberg, Zumbobel, Hundsrücken, Burkhardt-ebene und Wilddorfwand:

162 Eichen mit 109 Fm. und 3567 St. Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 3078 Fm.

Altenstaig, den 27. Oktober 1877.
R. Forstamt.

Compost-Verkauf.

Heute Mittag 1 Uhr werden am Ball-

mühlweg

8 Composthaufen

gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Hayd.

Calw.

Bekanntmachung, Hundesperre betr.

Da der fremde Hund, der am letzten Mittwoch sich hier einfand, und mit mehreren Hunden raufte, nach dem Sections-Erfund mit der Wuth behaftet war, so werden die Hundebesitzer gemäß des §. 12. der Vorschrift von 1841 aufgefordert, die Hunde bis auf weitere Verfügung eingesperrt zu halten, und bei verdächtigen Erscheinungen alsbald Anzeige zu machen. Ausnahmsweise ist gestattet, die Hunde an der Leine zu führen. Frei herumlaufende Hunde werden todtgeschlagen.

Diejenigen, welche Auskunft darüber geben können, mit welchen Hunden der fremde gerauft hat, sind zur Anzeige verpflichtet.

Am 29. Oktober 1877.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Gehingen.

Holz-Abfuhr.

Dasjenige verkaufte Holz, das in dieser Woche nicht abgeführt wird, aus sämtlichen Waldungen wird

Montag, den 5. Novbr.
verkauft für Rechnung der Gemeinde.
Schultheißenamt.
Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Auf die Bitte in Nro. 113 des Calwer Wochenblattes, die Verwundeten des russisch-türkischen Krieges betreffend, sind eingegangen an Geld:

Von N. N. 5 M., Fr. Wittwe R. 10 M., Fr. R. 2 M., N. N. 5 M., Kirchenopfer von Unterreichenbach 8 M. 50 S., Fr. F. 3 M., L. Sch. 1 M. 50 S., Fr. Sch. 60 S., Fr. S. 1 M., N. N. 5 M., Fr. S. 6 M., Fr. R. 1 M., E. B. in S. 10 M., P. 3 M., N. N. in D. 1 M., Fr. G. 3 M., K. 50 S., N. N. 4 M., Fr. St. 2 M., Fr. B. 50 S.
An Wolle: N. N. 2 Pfd., Fr. W. 1/2 Pfd., Fr. L. 3 Pfd., Fr. S. 1 1/2 Pfd., N. N. 1 Pfd., N. N. 7 M. 30 S. Frau Delschläger Erlaß der Entrückungskosten. An gestrickten Socken: Fr. M. 3 P. S. u. 1 P. Bld., Fr. G. 2 P., Fr. M. 2 P., Fr. J. 1 P., Fr. B. 3 P., Fr. Sch. 3 P., Fr. St. 1 P., Fr. B. in S. 1 P., Fr. L. 1 P., Fr. G. 1 P., Fr. B. in S. 2 P., N. N. 1 P., Ch. W. 1 P., Fr. Sch. 1 P., N. N. 1 P., Fr. J. 6 P.

Hertzlichen Dank allen freundl. Gebern und auch denen, die sich bereit gefunden, das vorhandene Material zu verarbeiten, es sind 34 P. Socken gestrickt worden.

Die erste Sendung von 70 P. Socken ist an das Hilfscomite nach Stuttgart abgegangen, weitere Beiträge und Anerbieten zum Stricken, werden mit großem Dank angenommen.

Marie Stälin.
Frdr. Seeger, geb. Schill.

Preis-Ermäßigungen!

Bei ordinären, gepreßten und geschliffenen

Hohlglaswaaren,
Glas-Dachziegeln,

sowie bei manchen sonstigen Haushaltungs- und Wirtschaftsgegenständen bin ich nun in der Lage, äußerst billige Preise stellen zu können, bei größerer Abnahme gegen Baarzahlung kann ich noch weitere Vergünstigungen gewähren.

J. F. Desterlen.

Schöne Bettsfedern

(Sommerpuff), in verschiedenen Sorten, sowie fertige

Betten

bester Qualität sind stets vorrätzig bei
G. F. Ader.

Prämiirt
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.

Cannstatt 1864
silberne Medaille.

Die Flachspinnerei

von

Wilh. Jul. Münster
in Freudenstadt

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille.

Rottweil 1861
bronzenne Medail

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flachs und Hanf gehechelt und ungehechelt, in gut geschwungenem und geriebenem Zustand, Flachsabwerg und Hanfabwerg, zum Spinnen im Lohn, und liefert das Garn innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglicher, schön gesponnener und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 württemb. Ellen wird 12 S Spinnlohn berechnet, der Versandt des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem Spinnlohn von 12 S pr. Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Hecheln geschieht unentgeltlich.

Auf Wunsch wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben. Bei den Agenten sind Weblohnlisten aufgelegt.

Die Beforgung des Spinnmaterials übernehmen

20871

Die Agenten:

Pauline Stog in Calw.
Schulmeister Reinhardt in Reubulach.
J. G. Kall in Neuweiler.
Hermann Hoffmann in Zwerenberg.
Joh. Gg. Günther in Simmersfeld.
Fr. Schoenen in Liebenzell.
Gottlieb Dingler, sen. in Wildberg.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Simmelsimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 15 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Junges fettes

Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Mezger Schmid.

Fettes Hammelfleisch

ist zu haben bei
Löwenwirth Hammer und
Friedrich Waidelich.

Mein oberes

Logis

ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten
auch ist ein neuer einfacher

Kleiderkasten

zu verkaufen bei
Rane Schneider, Wittwe.

Eine tüchtige brave

Hausmagd

wird bis Martini gesucht von
Hirschwirth Widmaier
in Wildberg.

Laufmädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein anständiges Laufmädchen gesucht.
Carl Verguenheuse's Wtw.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält zu stets gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die
A. Delschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Standesamt Calw.

Vom 21. bis 28. Oktober 1877.

Geborene.

23. Okt. Lina, Tochter des Christian Eilandt, Damenschneiders dahier.

26. „ Paul Gottlieb, Sohn des Johann Georg Dingler, Tagelöhners dahier.

Gestorbene.

25. „ Jakob Jost, Steinhauer dahier, 64 J. alt.



Mein gutes

Zugpferd

setze ich dem Verkauf aus, auch habe ich eine Parthie
Baddielen, Tücher u. Badkörbchen zu verkaufen.

Julius Hammann.

Weil d. Stadt.

Ein tüchtiger und solider

Ackerknecht

findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
A. Luz z. Löwen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Raugenbretzeln

J. Gaydt, Bäcker,
Bäcker.



Calw. Frucht-Preise am 27. Oktober 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	In Kest gebl.	Höcher Preis .. 2st.	Bahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor Durch- schnittspreis	
							Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—	13	20	—	—	646	80	20	—
Kornen	—	49	49	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	42	42	42	—	9	—	8	51	8	—	357	50	18
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	92	92	92	—	6	80	6	51	6	50	599	20	11
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	183	183	183	—	—	—	—	—	—	1603	50	—	—

Stadtschultheißenamt.

Flanelle
zu Hemden und Kleidern,
Flanellhemden
und
Cachenez

in großer Auswahl empfiehlt
Emil Georgii.

Ein gutes
Allmandstückle

sucht zu pachten
Dreher Weiff.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Schulbibel. Biblische Geschichte und Lehren in urkundlichem Wort für die höheren Abtheilungen der evangelischen Schule, bearbeitet von Dr. Rudolph Hofmann, Prof. an der Universität Leipzig. 2te Auflage.
- 2) Bis zum Feiertag. Eine Handwerkergegeschichte aus dem alten Stuttgart von Ph. Spieß.
- 3) Boraide. Eine Erzählung aus dem heiligen Lande von Dr. J. Paulus.
- 4) Konrad Widerhold, der Kommandant von Hohentwiel von L. Pichler.
- 5) Das Kind der Krabbenfrau von Agnes Willms.
- 6) Jean Martel. Ein Bekenner aus den Galeeren von Dr. S. Adelberg.
- 7) Hölderlin, Hegel und Schelling in ihren schwäbischen Jugendjahren von Julius Kläiber, Prof. in Stuttgart.
(Eine Festschrift zur Jubelfeier der Universität Tübingen.)
- 8) Melancthon. Ein Vortrag von H. W. J. Thiersch.
- 9) Kaiser Wilhelm in Elsass-Lothringen. 1—9. Mai 1877.
- 10) Bahcim-Kalender für das Deutsche Reich auf das gemeine Jahr 1878.

— Calw, 29. Okt. Zur Abwechslung haben wir wieder einmal Hundesperre. Ein kleiner Hund, der sich mehrere Tage harmlos herumtrieb, soll mit andern Hunden gerauft haben und bei der Sektion für wuthverdächtig erklärt worden sein. Je ängstlicher das kleine Hunde besitzende Publikum in einem solchen Falle ist, weil alle Jahre die Blätter von Fällen der an Menschen in Folge von Hundebissen ausgebrochenen Tollwuth melden, um so dankbarer ist es der Behörde für die strengsten Vorichts- und Schutzmaßregeln. Wenn dieselben auch den Hundebesitzern und noch mehr den armen Hunden äußerst unbequem sind, so müssen sie dieselben eben in Geduld hianehmen, bis kein Zweifel mehr über die Unschuld der Gequälten existirt.

Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr brach in dem Hause des Bäcker Gadenheimer auf der Bühne Feuer aus, das bereits den Dachstuhl ergriffen hatte, aber schnell bewältigt wurde. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Göppingen, 26. Okt. Schon wieder muß ich von einem Unglücksfall berichten, der sich gestern Abend in Jochenhausen ereignete. Ein verheiratheter Tagelöhner Namens Strecker, Vater von drei Kindern, wollte zum Schluß der Tagesarbeit das auf dem Garbenstisch einer Dampfdruckmaschine noch herumliegende Gewirre von Stroh und Aehren zusammenlehren und dem Einleger zuschieben, rutschte dabei aus und kam mit einem Fuß in die Einlegeöffnung der Maschine. In wenigen Sekunden, ehe die Maschine zum Stillstehen gebracht werden konnte, war der Fuß am Knöchel abgerissen, Knochen und Fleisch bis gegen das Knie so zersplittert und zersezt, daß der Fuß sofort unter dem Knie abgenommen werden mußte. Das Wehklagen der Kinder des Berunglückten war herzzerreißend.

— Crailsheim, 24. Okt. Am Dienstag Vormittag wurden in einem hiesigen Privathaus ein Paar neue Beinkleider gestohlen; es wurde sofort der Polizei Meldung gemacht und noch am gleichen Mittag wurde der Dieb auf eine originelle Weise ermittelt: Ein sechsender Handwerksbursche kam am Dienstag gegen Mittag in ganz verkommenem Zustande in die Wohnung des hiesigen Polizeiwachmeisters und erhielt daselbst von einem Niethsherrn ein Paar Stiefelchen und 1 Paar Strümpfe. Der Wachmeister kommt dazu und gebietet dem Beschenkten, die erhaltenen Gegenstände sofort anzuziehen, damit sie nicht, wie man das so oft erfahren müsse, in Schnaps darauf giengen; die abgelegten Sachen aber müßten sofort unbrauchbar gemacht werden.

Nach anfänglicher Weigerung bequemt sich der Bursche dazu; als er die Strümpfe anziehen will, sehen ihm unter seinen geringen Hosen 1 Paar ganz schöne mit Schnüren hinaufgebundene Hosen hervor. Es wird Visitation gehalten und die vor etwa zwei Stunden gestohlenen Hosen sind wieder beigebracht. Der Bursche wurde dem Gericht übergeben.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 26. Okt. Großes Aufsehen erregt die vor einigen Tagen in dem Orte Jegigkofen bei Sigmaringen erfolgte Verweigerung der kirchlichen Beerdigung des daselbst kürzlich verstorbenen Bürgers und Maurermeisters Johann Koch von Seite der katholischen Geistlichkeit, wodurch nothgedrungen die erste Civilbeerdigung in Hohenzollern stattfand, welche auch in würdiger Weise durch den Bürgermeister als Standesbeamten, verschönt durch den Militär- und Musikverein von Bilsingen, vorgenommen wurde. Die Verweigerung der kirchlichen Beerdigung wird damit zu rechtfertigen gesucht, daß der Verstorbene schon lange Zeit seine kirchlichen Pflichten nicht mehr erfüllt habe, überhaupt sich von der katholischen Kirche loszuzusetzen und selbst eine kirchliche Beerdigung nicht gewünscht habe.

— Inmendingen, 23. Okt. Bekanntlich sickert zwischen hier und Möhringen die Donau theilweise in den lockeren Kalkboden ein, und man hat längst behauptet, daß sie als Aachquelle bei dem Städtchen Aach im Höhgan wieder zum Vorschein komme. Nunmehr ist die Sache festgestellt. Außer den Versuchen mit Schieferöl und Kochsalz, welche neulich von Professor Knop über den Zusammenhang der Donau mit der Aachquelle angestellt wurden, haben als dritte Probe die Aachwasserwerkbesitzer vor einigen Wochen eine unschädliche Farbe in den Donaufluß versenkt mit der Folge, daß die Aach nach 60 Stunden während eines ganzen Tages tiefgrün gefärbt floß. Es ist mithin jetzt der Zusammenhang der Donau mit der Aachquelle genügend nachgewiesen und damit eine langjährige Frage beantwortet.

— Der Leipz. Ztg. wird geschrieben: Das Oberappellationsgericht in Jena hat vor Kurzem den Fleischermeister Sonntag in Serr in letzter Instanz wegen Verfertigung von 6 Zentner Cervelatwurst, welche er mit Kartoffelmehl vermenget, und um ihr ein schöneres Ansehen zu geben, mit Anilin gefärbt hatte, zu einer Geldstrafe von 100 Mk und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Dieser Vorgang versezt in Thüringen viele Gemüther in Unruhe besonders auch deshalb, weil Sonntag zu seiner Entschuldigung angeführt hatte, die gedachte Manipulation werde in den größeren Wurstfabriken in Jena, Gotha, Waltershausen, Eisenberg etc. allgemein vorgenommen.

— Berlin, 24. Okt. Am Schluß einer Besprechung der inneren Lage Frankreichs äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen: Wie die Dinge sich einmal gestaltet haben, erscheint die Republik, die aufrichtige, liberale Republik in Frankreich beinahe als bester Bürger einer friedlichen Politik, und die Faktoren, welche so eifrig darnach streben anderen Gestaltungen die Bahn zu ebnen, dürften doch wohl zu überlegen haben, ob mit dem Gelingen ihrer Pläne nicht auch jene freundschaftlichen Beziehungen erschüttert werden, die zu allseitigem Vortheil das Frankreich von 1872 mit den anderen Völkern verknüpften und welche zu befestigen, insbesondere in Deutschland von Jedermann gewünscht wird.

— Berlin, 26. Okt. Der Abbruch der Wiener Zollvereinsverhandlungen wird jetzt auch offiziöserseits bestätigt, wobei allerdings die Hoffnung aufrechterhalten wird, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich nicht werden gestört werden. Ueber dasjenige, was nun weiter deutscherseits geschehen soll, fehlt es bisher noch an deutlichem Anhalt, und sofort wird eine Entscheidung wohl auch nicht möglich sein, so sehr es für die beteiligten Interessen wünschenswerth wäre.

— Metz, 23. Okt. Gestern Abend nach eingetretener Dunkelheit fanden auf dem Exerzierplatz vor dem Champierethore Schießversuche bei elektrischem Lichte statt. Letzteres war in größerer Entfernung

Prämiirt
Paris 1867
Ehrene Medaille.
—
ottweil 1861
Ehrene Medail
—
und Haut gehe-
Flachsabweg
halb 4 Wochen
und kräftiger
—
m wird 12 J
und des Garns
lohn von 12 J
—
gewoben.
20871
—
ubuloch.
—
erenberg.
nersfeld.
—
ildberg.
—
leisch
bei
ger Schmid.
—
nelfleisch
—
ammer und
delisch.
—
B
ß zu vermieten
—
asten
—
der, Wittwe.
—
agd
—
von
Widmaier
Bilbberg.
—
Besuch.
—
itt wird ein an-
sucht.
euse's Btw.
—
ngen
—
und Größen hält
ne vorrätzig und
schlaggerische
Steindruckerei.
—
Calw.
Oktober 1877.
—
Christian Stübke,
—
hier.
on des Johann Georg
s basier.
ne.
auer basier, 64 J. alt.



von den Scheiben aufgestellt und beleuchtete die letzteren so vollständig, daß die Treffer fast den Ergebnissen bei gewöhnlichen Schießübungen gleichkamen, ein Resultat, das als um so günstiger bezeichnet werden darf, als bei den gestrigen Versuchen ein dichter Nebel die volle Lichtwirkung hemmte. Bei nächtlichen Patrouillen und Vorpostengefechten dürfte daher der neue Beleuchtungsapparat die besten Dienste leisten, zumal die Handhabung desselben eine sehr einfache ist.

Zürich, 24. Okt. In Zürich rührt sich wieder der Verbrennungsverein. Die Regierung hat jetzt die fakultative Feuerbestattung unter einigen Bedingungen gestattet und es ist auf dem neuen Zentralfriedhof der Stadt Zürich auch der Feuerbestattungsplatz eingeräumt. Angesichts der Fortschritte in den Verbrennungsofen, deutscher und italienischer Erfindung, soll nun auch hier in Zürich die Verbrennung praktisch werden.

Brüssel, 26. Okt. Der belgische Konsul in Suracao (Westindien) meldet, daß ein Orkan am 23. Septbr. die halbe Stadt zerstört habe. Es seien dabei 20 Menschen ums Leben gekommen und betrage der angerichtete Schaden 3 Mill. l.

Paris, 26. Okt. Der Tod des Direktors der Pariser Gasgesellschaft, Vincent Dubochet, ist in so fern als ein Ereignis zu betrachten, als der Verstorbene von den 80 Millionen, die er hinterläßt, 25 Millionen Gambetta vermacht haben soll. (?) Dubochet, wurde 1792 im Kanton Waadt geboren, kam 1813 nach Frankreich und trat in ein Bauhaus. Er schloß sich nach 1848 der republikanischen Partei an, wurde als politischer Charakter erst nach dem Kriege in weiteren Kreisen bekannt; Thiers schätzte ihn hoch. In der letzten Zeit war er Schatzmeister des republikanischen Wahlausschusses.

Paris, 26. Okt. Gambetta wies in einer längeren Rede, die er zu Château-Chiron hielt, auf die Mäßigung hin, welche einer republikanischen Regierung eigenthümlich sei, und hob hervor, wie die Befestigung der Republik einen Jeden in Stand setzen würde, dem Vaterlande gute Dienste zu leisten. Eine Annäherung der Parteien würde möglich sein, sobald die Leidenschaften sich beruhigt haben würden. Redner erklärte ferner, er sei kein Feind derjenigen, welche Frankreich regieren, er sei überhaupt niemandes Feind; die neue Majorität würde, ohne die Grenzen der Loyalität zu überschreiten, Frankreichs Ansehen zur Geltung zu bringen wissen.

Paris, 27. Okt. Das Gerücht, die Ausstellung von 1878 werde wegen der angeblich rückständigen Arbeiten aufgeschoben, ist Havas zufolge unbegründet. Die Arbeiten seien soweit vorgeschritten, daß die Aussteller bereits jetzt von den angewiesenen Plätzen Gebrauch machen könnten.

London, 22. Okt. Der Kapitän des Dampfers Fitzmaurice, welcher die Kleopatra mit ihrer Fracht, dem Obelisk, nach Ferrol in Sicherheit brachte, erhebt, wie verlautet, Anspruch nicht nur auf die Rettungsgebühren für das Fahrzeug, sondern auch für den Obelisk. Der Werth des ersteren würde, da es mit 4000 Pfd. Sterl. versichert war, keinen Anlaß zum Streite geben. Schwieriger jedoch dürfte es sein, sich über den Werth eines alten Obeliskens auf Heller und Pfennig zu verständigen.

London, 25. Okt. Der britische Bizkonsul in Ferrol hat von dem dorthin gebrachten Obeliskenschiffe „Kleopatra“ Besitz ergriffen.

London, 24. Okt. Die Explosion in der Kohlenzeche Highlandthyre bei Glasgow ist nach einem Londoner Brief der „Köln. Ztg.“ ganz unerklärlich, weil die Luft noch ganz kurz vorher geprüft und völlig rein befunden worden war. Es brannte ein bloßes Licht ohne alle Anzeichen der Gefahr. Das betroffene Kohlenwerk hat drei Schächte, wovon zwei zusammenhängen. In Folge der Entzündung wurde der Luftzug in beiden gehemmt, und es war lange Zeit nach dem Unglücksfall gänzlich unmöglich, in einen oder den andern vorzudringen. Die Rettungsarbeit wurde dadurch ungemein gehindert. Es waren in den einen Schacht 107 Mann, in den anderen 126 Mann eingefahren, also im ganzen 233. Davon war bis Dienstag Abend nur einer lebend zu Tage gekommen. Dreizehn Leichen waren aufgefunden worden. Das Schicksal von 219 ist noch unbekannt, indessen ist an eine Rettung nicht zu denken. Es läßt sich kaum anders annehmen, als daß die Armen sämmtlich erstickt sind.

Rom. Der römische Korrespondent der „Times“ telegraphirt unterm 14. Oktober: „Der deutsche Botschafter, Hr. v. Reudell, begab sich heute mit einer Anzahl seiner Landsleute nach Olevano, um die Besitznahme eines Stückes Landes, welches deutsches Territorium in Italien geworden, zu feiern. Olevano ist eine kleine Stadt, etwa 15 (engl.) Meilen von Balmontone, der vierten Station auf dem Wege von Rom nach Neapel. In der Nähe derselben befindet sich ein alter Hain von einigen Morgen Umfang, in welchem einige der schönsten Exemplare der immergrünen Eiche wachsen, welche irgendwo in der Welt zu sehen sind. Die Stelle war ein Lieblingsplätzchen für die Künstler in Rom, welche von der wilden Schönheit der Ansicht

und insbesondere von den malerischen Formen einiger dieser ehrwürdigen Bäume angezogen wurden. Die Eigenthümer des Bodens, die in dem Distrikt geboren waren, hatten sich entschlossen, die Bäume zu fällen und den heiligen Grund urbar zu machen. Nachdem dieß zur Kenntniß eines distinguirten Künstlers aus Dresden gelangt war, welcher jene Waldscenerie häufig auf Leinwand illustriert hat, erbot er sich zum Ankauf der Stelle mitsammt den grandiosen Bäumen. Als er das Geschäft abgeschlossen und das von den Bauern geforderte Kaufgeld bezahlt hatte, bot er seine neue Besitzung seinem deutschen Vaterlande zum Geschenk an, unter der Bedingung, daß sie unveräußerlicher deutscher Nationalboden werden solle, für den zum Wohle der Kunst der Welt Sorge getragen werden solle.“

Afrika. Ein heftiges Unwetter zerstörte am 24. d. einen Theil des Süßwasserkanals bei Suez und anderen Punkten nebst einzelnen Stellen der Eisenbahn.

Vom Kriege.

Pera, 16. Okt. Nach statistischen Erhebungen befinden sich jetzt 25,000 Flüchtlinge in Konstantinopel, zum Theil in der traurigsten Lage; in den Hospitälern liegen 15,000 Verwundete und Kranke. Zur Pflege der letzteren sind mit dem letzten Triester Dampfer 8 barmherzige Schwestern und 4 Diakonissen aus Dresden hier angekommen, welche die Prinzessin Reuß zur Reise bewogen hat.

Wien, 25. Okt. Aus Sifotowa wird uns gemeldet, daß die türkischen Truppen, welche die Bissaja-Höhen im Schiplapasse (westlich des Nikolaibergs) besetzt und von dort aus die Straße nach Gabrona beherrscht hatten, verlassen haben. In Folge dessen bezogen auch die Russen Winterquartiere und es dürfte damit die Kampagne im Balkan für die nächste Zeit so ziemlich ihr Ende erreicht haben.

St. Petersburg, 25. Okt. Agence Russe meldet aus Gorni-Studen: Bei einer der letzten von der Armee des Großfürsten Thronfolgers unternommenen Reconnoszirung wurde Prinz Sergius Leuchtenberg durch eine Kugel an die Stirn getödtet. (Prinz Sergius ist 20./8. Dez. 1849 geb., der dritte Sohn der Großfürstin Maria, der ältesten Tochter des Kaisers Nikolaus, die mit Maximilian Herzog von Leuchtenberg vermaählt war.)

St. Petersburg, 26. Okt. Einem Tel. der St. Petersburger Ztg. aus Alexandropol zufolge sind bei Kars so massenhafte Lebensmittel erbeutet, daß Rußland die Verproviantirung der Truppen im Kaukasus einstellen konnte.

St. Petersburg, 26. Okt. Offiziell. Aus Tuschwiza (südlich von Plewna) den 25. Oktober. Gestern nach einem zweifelten 10stündigen Kampfe besetzte General Gurko (mit dem ihm anvertrauten Detachement, dem auch ein Theil der Garde beigegeben, die starke türkische Position zwischen Gornidubnial und Telsch (südwestlich von Plewna am linken Ufer des Wid), stellte sich auf der Straße nach Sofia auf und besetzte daselbst seine Stellung durch neue Befestigungen. Achmet Effi Pascha, sein Stabschef, viele Offiziere, gegen 3000 Soldaten und ein ganzes Kavallerieregiment sind gefangen, 4 Geschütze, viele Gewehre, Patronen genommen. Unsere Verluste sind noch unbekannt, aber beträchtlich.

Obstpreise.

— **Biberach, 24. Okt.** Der Obstmarkt erhielt eine sehr stark Zufuhr; reger Handel, zumal in Mostobst. Der Etr. kostete 5 M bis 5 M 50 S.

Vermischtes.

Französische Blätter berichten folgenden Zug von seltener Pflichttreue eines Bahnwärters. In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober d. J. stand Jean Plantier auf seinem Posten am Ausgange von Rivo de Gier. Auf einmal bemerkte er, daß eine Lokomotive gegen ihn herankomme. Er beeilte sich, die Schranken auf einer Seite der Pflanzung zu schließen und lief dann zur andern, um dort dasselbe zu thun. Da er aber keine Zeit schlecht berechnet hatte, ereilte ihn die Lokomotive und warf ihn um. Als er wieder aufstand, lag sein linker Arm abgerissen am Boden. Trotz seiner furchtbaren Schmerzen erinnerte sich Plantier, daß die Stunde seiner Ablösung noch nicht gekommen sei. Es konnte sich ein Unglück ereignen, wenn er seinen Posten verließ und so wickelte er einfach und ohne zu zögern den ihm gebliebenen Stumpf seines Armes in einen Fegen und kehrte zu seinem Dienste zurück. Inzwischen hatte sich das Gerücht von diesem Unfall verbreitet, der Chef des Bahnhofes eilte herzu und man fand den Unglücklichen in einem See von Blut, aber noch aufrecht stehend und seinen Dienst versehend. Auf die an ihn gestellten Fragen erwiderte er, daß er verwundet sei, daß er furchtbare Schmerzen ausstehe, aber daß er auf seinem Posten geblieben sei, damit der Dienst nicht leide. Der Brave ist für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen.

Hierzu eine Beilage: „Generalanzeiger für das Königreich Württemberg.“ No. 56.